

Arbeitsgemeinschaft
**Weltanschauungs-
fragen e.V.**

AG WELT



Sonderdruck / AG7000

**CHURCH
CLOSED
DUE TO
COVID-19**

Versammlungsverbot

**Die Stellungnahme
der Grace Community Church
zum Versammlungsverbot
der Kirchen in Kalifornien**

Die Stellungnahme der Grace Community Church zum Versammlungsverbot der Kirchen in Kalifornien

1. Auflage 2020

Sonderdruck: AG 7000

© Arbeitsgemeinschaft Weltanschauungsfragen e.V.

Email: kontakt@agwelt.de + Telefon: 037756-1432

Titelbild: Shutterstock Nr. 1712173204 / photowind

Quelle:

<https://www.gracechurch.org/news/posts/1988>

GEMEINDE: GRACE COMMUNITY CHURCH

VEROEFFENTLICHT: JUL 24, 2020, 12:00 AM

BEARBEITET: JUL 24, 2020, 04:15 PM

VORHANDEN BIS: JUL 24, 2021, 11:59 PM

Verfasser: Dr. John McArthur & die Ältesten der Grace Community Church, Sun Valley, California

Originaltext: Englisch

Homepage der Grace Community Church:

<https://www.gracechurch.org/>

Übersetzung ins Deutsche:

Erarbeitet von Dr. Anne Lemnitzer, University of California (Irvine/USA) und Dr. Wolfgang Nestvogel, Bekennende Evangelische Gemeinde (Hannover/Deutschland) - Status: 1.8.2020

Zur Unterstützung der Grace Community Church

Petition bitte hier unterschreiben:

<https://www.gracechurch.org/forms/786>

Link zum Originaldokument der Versammlungsverordnung in Kalifornien: http://www.publichealth.lacounty.gov/media/Coronavirus/docs/protocols/Reopening_PlacesofWorship.pdf

Anmerkung zum aktuellen Kontext:

Das erste Versammlungsverbot für Großveranstaltungen (eingeschlossen Gottesdienste) galt - ähnlich wie in Deutschland - für April/Mai dieses Jahres. Dabei wurde vorausgesetzt, dass die neu erlassenen Regelungen zeitlich befristet sind und schrittweise gelockert werden. Im Juni und zu Beginn des Juli konnten Gottesdienste unter besonderen Maßnahmen wieder stattfinden.

Das nachfolgende Statement bezieht sich auf eine erneute, zweite Sperre, die im Juli erlassen wurde und nun speziell und **unbefristet** jegliche Ausübung von Religionsveranstaltungen, einschließlich Gottesdiensten und anderen Gemeindeveranstaltungen, in Kalifornien verbietet (siehe Link zur Versammlungsverordnung in Kalifornien auf Seite 2 dieser Publikation).

Christus ist das Haupt der Kirche - nicht Cäsar

Die biblische Verpflichtung für unsere Kirchen, offen zu bleiben

Christus ist Herr über alles. Er ist das einzige wahre Haupt der Kirche (Epheser 1,22; 5,23; Kolosser 1,18). Er ist der König der Könige - Herrscher über jede irdische Autorität (1.Timotheus 6,15; Offenbarung 17,14; 19,16). Die *Grace Community Church* steht seit jeher unerschütterlich auf diesen biblischen Prinzipien. Als Sein Volk sind wir Seinem Willen und Seinen Geboten unterworfen, wie sie in der Heiligen Schrift offenbart werden. Deshalb können und wollen wir eine von der Regierung auferlegte Sperre unserer wöchentlichen Gemeindegottesdienste oder anderen regelmäßigen gemeinsamen Versammlungen nicht hinnehmen. Eine Einwilligung wäre Ungehorsam gegenüber den klaren Geboten unseres Herrn.

Vielleicht denkt mancher, dass eine solch konkrete Aussage im direkten Widerspruch zu dem in Römer 13 und 1.Petrus 2 dargelegten Gebot steht, sich regierenden Autoritäten zu unterwerfen. Die Heilige Schrift gebietet einen sorgfältigen, gewissenhaften Gehorsam gegenüber allen regierenden Autoritäten, einschließlich Königen, Staatsoberhäuptern, Arbeitgebern und ihren Bevollmächtigten [d.h., um es mit den Worten des Petrus zu sagen: „nicht allein den guten und gelinden, sondern auch den verkehrten“ (1.Petrus 2,18, Elberfelder 1905)]. Soweit die Regierungsbehörden nicht versuchen, kirchliche Autorität auszuüben oder Befehle zu erteilen, die unseren Gehorsam gegenüber Gottes Gesetzen verbieten, ist ihrer Autorität zu gehorchen, egal ob wir mit ihren Entscheidungen einverstanden sind oder nicht. Mit anderen Worten: Römer 13 und 1.Petrus 2 knüpfen immer noch an das Gewissen des einzelnen Christen an. Wir sollen unseren irdischen Autoritäten gehorchen, da diese von Gott selbst eingesetzt sind.

Doch obwohl die zivile Regierung mit göttlicher Autorität ausgestattet ist, um den Staat zu regieren, gewährt keiner der oben zitierten Texte (und auch kein anderer) den irdischen Machthabern die Gerichtsbarkeit (Rechtsprechung) über die Kirche. Gott hat drei Institutionen innerhalb der menschlichen Gesellschaft geschaffen: die Familie, den Staat und die Kirche. Jede Institution hat einen Autoritätsbereich mit Zuständigkeitsgren-

zen, die respektiert werden müssen. Die Autorität eines Vaters ist auf seine eigene Familie beschränkt. Die Autorität der Kirchenführer (die ihnen von Christus übertragen wurde) ist auf kirchliche Angelegenheiten beschränkt. Und die Regierung ist speziell mit der Aufsicht und dem Schutz des bürgerlichen Friedens und Wohlergehens innerhalb der Grenzen einer Nation oder Gesellschaft betraut. **Gott hat den irdischen Machthabern keine Autorität über die Lehre, Praktiken oder die Gemeinschaft in der Kirche verliehen.** Der biblische Rahmen beschränkt die Autorität jeder Institution auf ihre spezifische Zuständigkeit. Die Kirche hat nicht das Recht, sich in die Angelegenheiten einzelner Familien einzumischen und die elterliche Autorität zu ignorieren. Eltern haben nicht das Recht, Zivilangelegenheiten zu regeln und dabei Regierungsbeamte zu umgehen. Und ebensowenig haben Regierungsbeamte das Recht, sich in kirchliche Angelegenheiten in einer Weise einzumischen, die die von Gott gegebene Autorität von Pastoren und Ältesten untergräbt oder missachtet.

Wenn eine der drei Institutionen die Grenzen ihrer Zuständigkeit überschreitet, ist es die Pflicht der anderen Institutionen, diese Überschreitung einzuschränken. Wenn daher ein Regierungsbeamter Anordnungen erlässt, die den Gottesdienst regeln (wie z.B. Gesangsverbote, Anwesenheitshöchstgrenzen oder Verbote von Versammlungen und Gottesdiensten), überschreitet er die legitimen Grenzen seiner von Gott gegebenen Autorität als Amtsträger und maßt sich eine Autorität an, die Gott ausdrücklich nur dem Herrn Jesus Christus als Herrscher über Sein Reich, die Kirche, gewährt. Seine [Christi] Herrschaft wird den Ortsgemeinden durch jene Pastoren und Ältesten vermittelt, die Sein Wort lehren (Matthäus 16,18-19; 2.Timotheus 3,16-4,2).

In Anbetracht der jüngsten staatlichen Anordnung, die die Kirchen in Kalifornien dazu verpflichtet, alle Versammlungen auf unbestimmte Zeit zu beschränken oder auszusetzen, informieren wir, die Pastoren und Ältesten der Grace Community Church, unsere zivilen Staatsoberhäupter respektvoll darüber, dass sie ihre rechtmäßige Zuständigkeit überschritten haben. Unser Gehorsam zu Christus verbietet es uns, den Beschränkungen zu folgen, die sie unseren gemeinsamen Gottesdiensten auferlegen wollen. Anders ausgedrückt: Es war nie das Vorrecht der irdischen Regierung, Gottesdienste anzuordnen, zu modifizieren, zu verbieten oder zu befehlen. Wann, wie und wie oft die Kirche Gottesdienste hält, ist nicht Cäsars Entscheidung. Cäsar selbst ist Gott untertan. Jesus bekräftigte dieses Prinzip,

als er zu Pilatus sagte: „Du hättest keine Autorität über mich, wenn sie dir nicht von oben gegeben wäre“ (Johannes 19,11). Und weil Christus das Haupt der Kirche ist, gehören kirchliche Angelegenheiten zu Seinem Königreich, nicht zu dem des Kaisers. Jesus unterschied zwischen diesen beiden Reichen deutlich, als er sagte: „Gebt dem Kaiser, was dem Kaiser gehört, und Gott, was Gott gehört“ (Markus 12,17).

Als Pastoren und Älteste können wir den staatlichen Autoritäten kein Vorrecht oder keine Macht überlassen, die allein Christus als Haupt Seiner Kirche gehören. Pastoren und Älteste sind diejenigen, denen Christus die Pflicht und das Recht gegeben hat, Seine geistliche Autorität in der Kirche auszuüben (1.Petrus 5,1-4; Hebräer 13,7.17) - und allein die Schrift definiert, wie und wem sie zu dienen haben (1.Korinther 4,1-4). Sie sind nicht verpflichtet, Anordnungen einer zivilen Regierung zu befolgen, die versucht, den Gottesdienst oder die Leitung der Kirche zu regeln. Tatsächlich haben Pastoren, die ihre von Christus delegierte Autorität in der Kirche an einen staatlichen Herrscher abtreten, ihrer Verantwortung vor ihrem Herrn entsagt und die von Gott bestimmten Autoritätssphären ebenso verletzt wie der säkulare Regierungsvorsitzende, der seine Autorität der Kirche unrechtmäßig auferlegt. In dem Glaubensbekenntnis unserer Kirche ist dieser Absatz seit mehr als 40 Jahren enthalten:

Wir lehren die Autonomie der Ortskirche, frei von jeder äußeren Autorität oder Kontrolle, mit dem Recht der Selbstverwaltung und der Freiheit von der Einmischung irgendeiner Hierarchie von Einzelpersonen oder Organisationen (Titus 1,5). Wir lehren, dass es für wahre Kirchen biblisch ist, bei der Lehre und Verbreitung des Glaubens miteinander zusammenzuarbeiten. Jede Ortskirche sollte jedoch durch ihre Ältesten und deren Auslegung und Anwendung der Heiligen Schrift allein über das Maß und die Methode ihrer Zusammenarbeit entscheiden. Die Ältesten sollten auch alle anderen Angelegenheiten in Bezug auf Kirchenmitgliedschaft, Kirchenregelungen und -bestimmungen, der Kirchendisziplin, der Mildtätigkeiten und der Obrigkeit bestimmen (Apostelgeschichte 15,19-31; 20,28; 1.Korinther 5,4-7.13; 1. Petrus 5,1-4).

Kurz gesagt: Als Kirche brauchen wir nicht die Erlaubnis des Staates, um unserem Herrn zu dienen und Ihn so zu verehren, wie Er es befohlen hat. Die Kirche ist die kostbare Braut Christi (2.Korinther 11,2; Epheser 5,23-27). Sie gehört Ihm allein. Sie

existiert durch Seinen Willen und dient unter Seiner Autorität. Er duldet keinen Angriff auf ihre Reinheit und keinen Verstoß gegen Seine Herrschaft über sie. All das wurde festgelegt, als Jesus sagte: „Ich will meine Kirche bauen, und die Pforten des Hades werden sie nicht überwältigen“ (Matthäus 16,18).

Die Autorität Christi ist „hoch über jedes Fürstentum und jede Gewalt, Macht und Herrschaft und jeden Namen, der genannt wird nicht allein in diesem Zeitalter, sondern auch in dem Zukünftigen. Wobei er [Gott der Vater] alles unter seine [Christi] Füße tat und ihn zum Haupt über alles der Gemeinde gab, welche sein Leib ist, die Fülle dessen, der alles in allen erfüllt“ (Epheser 1,21-23).

Dementsprechend schließt die Anerkennung und Respekt, die wir unseren irdischen Regierungsbeauftragten und Richtern rechtmäßig schulden (Römer 13,7), nicht die Nachgiebigkeit ein, wenn solche Amtsträger versuchen, die gesunde Lehre zu untergraben, die biblische Moral zu verderben, kirchliche Autorität auszuüben oder Christus als Haupt der Kirche auf irgendeine andere Weise zu verdrängen.

Die biblische Ordnung ist klar: Christus ist Herr über Cäsar, nicht umgekehrt. Christus, nicht Cäsar, ist das Haupt der Kirche. Umgekehrt herrscht die Kirche in keiner Weise über den Staat. Auch hier handelt es sich um verschiedene Königreiche und Christus ist über beide souverän. Weder Kirche noch Staat haben eine höhere Autorität als die von Christus selbst, welcher erklärt: „Mir ist alle Gewalt gegeben im Himmel und auf Erden“ (Matthäus 28,18).

Beachten Sie, dass wir hierbei kein verfassungsrechtliches Argument vorbringen, auch wenn der Erste Zusatzartikel der Verfassung der Vereinigten Staaten dieses Prinzip in seinen einleitenden Worten ausdrücklich bekräftigt: „Der Kongress (i.e., die Regierung) darf kein Gesetz erlassen, welches eine Religion etabliert oder deren freie Ausübung verbietet.“ Das Recht, auf das wir uns berufen, wurde nicht durch die Verfassung geschaffen. Es ist eines jener unveräußerlichen Rechte, die allein von Gott gewährt werden, der die menschliche Regierung ordiniert hat und sowohl die Befugnisse als auch die Grenzen der staatlichen Autorität festgelegt hat (Römer 13,1-7). Unser Argument stützt sich daher absichtlich nicht auf diesen Ersten Artikel; es beruht auf denselben biblischen Prinzipien, auf denen auch die Verfassung selbst beruht. Die Ausübung der wahren Religion ist eine göttliche Pflicht, die den Männern und Frauen, die nach

dem Bilde Gottes geschaffen wurden, auferlegt ist (Genesis 1,26-27; Apostelgeschichte 4,18-20; 5,29; vgl. Matthäus 22,16-22). Mit anderen Worten: Die Freiheit der Religionsausübung ist ein Gebot Gottes und kein vom Staat gewährtes Privileg.

In diesem Zusammenhang ist ein zusätzlicher Punkt zu erwähnen. Christus ist immer treu und wahrhaftig (Offenbarung 19,11). Menschliche Regierungen sind nicht unbedingt vertrauenswürdig. Die Schrift sagt: „Die ganze Welt liegt in der Macht des Bösen“ (1.Johannes 5,19). Das bezieht sich natürlich auf Satan. Johannes 12,31 und 16,11 nennen ihn „den Herrscher dieser Welt“, was bedeutet, dass er durch die politischen Systeme dieser Welt Macht und Einfluss ausübt (vgl. Lukas 4,6; Epheser 2,2; 6,12). Jesus sagt von ihm: „Er ist ein Lügner und der Vater der Lüge“ (Johannes 8,44). Unsere historische Entwicklung ist voller schmerzlicher Erinnerungen daran, dass die Regierungsmacht leicht und häufig für böse Zwecke missbraucht wird. Politiker können Statistiken manipulieren und die Medien können unbequeme Wahrheiten verschleiern oder verbergen. Daher kann eine aufrechte Kirche nicht passiv bleiben oder automatisch einwilligen, wenn die Regierung die Sperre von Gemeindeversammlungen anordnet - selbst wenn der Grund dafür die Sorge um die öffentliche Gesundheit und Sicherheit ist.

Die Kirche ist per Definition eine Versammlung. Das ist die wörtliche Bedeutung des griechischen Wortes für „Kirche“ - *ekklesia* -, die „Versammlung der Einberufenen“. Eine sich nicht versammelnde Versammlung ist ein Widerspruch in sich selbst. **Christen ist es daher geboten, die Praxis des Zusammenkommens nicht aufzugeben** (Hebräer 10,25) - **und kein irdischer Staat hat das Recht, die Versammlung von Gläubigen einzuschränken, abzugrenzen oder zu verbieten**. Wir haben deshalb auch die Untergrundkirchen in Ländern, in denen der christliche Gemeindegottesdienst von der Regierung als illegal deklariert wurde, immer unterstützt.

Wenn die Regierung den Kirchenbesuch auf eine bestimmte Anzahl von Besuchern eingrenzen will, versucht sie, eine Beschränkung durchzusetzen, die es den Gläubigen unmöglich macht, sich als Kirche zu versammeln. Wenn Amtsträger das Singen in Gottesdiensten verbieten, versuchen sie, eine Regelung aufzustellen, die es dem Volk Gottes unmöglich macht, den Geboten von Epheser 5,19 und Kolosser 3,16 zu gehorchen. Wenn Beamte Distanzierung anordnen, versuchen sie

eine Beschränkung aufzuerlegen, die es prinzipiell unmöglich macht, die enge Gemeinschaft zwischen Gläubigen zu erfahren, die in Römer 16,16, 1.Korinther 16,20, 2.Korinther 13,12 und 1.Thessalonicher 5,26 geboten wird. In all diesen Bereichen müssen wir uns unserem Herrn unterordnen.

Auch wenn wir es in Amerika vielleicht nicht gewohnt sind, dass die Regierung in die Kirche unseres Herrn Jesus Christus eindringt, so ist dies doch keineswegs das erste Mal in der Kirchengeschichte, dass Christen mit staatlichen Übergriffen oder feindlichen Machthabern zu tun haben. Tatsächlich war die Verfolgung der Kirche durch staatliche Behörden in der gesamten Kirchengeschichte die Norm und nicht die Ausnahme. „Und alle“, so sagt die Schrift, „die gottselig leben wollen in Christus Jesus, müssen Verfolgung leiden (2.Timotheus 3,12). Historisch gesehen waren die beiden Hauptverfolger der Kirche immer die säkulare Regierung und die falsche Religion. Die meisten Märtyrer des Christentums sind gestorben, weil sie sich weigerten, solchen Autoritäten zu gehorchen. Dies ist schließlich das, was Christus verheissen hat: „Wenn sie mich verfolgt haben, werden sie auch euch verfolgen“ (Johannes 15,20). In der letzten Seligpreisung sagt er: „Selig seid ihr, wenn sie euch schmähen und verfolgen und lügnerisch allerlei Arges wider euch reden um meinetwillen! Freut euch und seid fröhlich, denn euer Lohn im Himmel ist groß; denn so haben sie auch die Propheten verfolgt, die vor euch gewesen sind“ (Matthäus 5,11-12).

Und wie immer sich auch die Regierungspolitik weiter von biblischen Prinzipien entfernt und der rechtliche und politische Druck gegen die Kirche zunimmt, müssen wir erkennen, dass der HERR diesen Druck als Mittel zur Läuterung benutzen könnte, um die wahre Kirche zu offenbaren. Wenn wir uns der Übermacht der Regierung beugen, kann dies dazu führen, dass Kirchen auf unbestimmte Zeit geschlossen bleiben. Wie kann sich dann die wahre Kirche Jesu Christi in einem so feindseligen Klima unterscheiden? Es gibt nur einen Weg: kühne Loyalität gegenüber dem Herrn Jesus Christus.

Selbst dort, wo Regierungen der Kirche wohlwollend gegenüber stehen, mussten sich christliche Leiter oft gegen aggressive Staatsbeamte wehren. In Calvins Genfer Katechismus („Geneva“) zum Beispiel, mussten kirchliche Amtsträger zeitweise Versuche des Stadtrats abwehren, die zum Ziel hatten, gewisse Aspekte des Gottesdienstes, der Kirchenpolitik und der Kir-

chendisziplin zu regeln. Auch die Kirche von England ist ein Beispiel. Diese hat sich nie vollständig reformiert, gerade weil sich die britische Krone und das Parlament immer in kirchliche Angelegenheiten eingemischt haben. Im Jahr 1662 wurden die Puritaner von ihren Kanzeln verwiesen, weil sie sich weigerten, sich den Regierungsaufträgen bezüglich des Gebrauchs des „Book of Common Prayer“ - des Tragens von Gewändern und anderer zeremonieller Aspekte des staatlich geregelten Gottesdienstes - zu beugen. Der britische Monarch behauptet immer noch, der oberste Gouverneur und Titelträger der anglikanischen Kirche zu sein.

Und wiederum: Christus ist das einzig wahre Oberhaupt Seiner Kirche und wir beabsichtigen, diese lebenswichtige Wahrheit in allen unseren Versammlungen zu ehren. Aus diesem eindeutigen Grund können wir die übergriffigen Sperren, die Regierungsbeamte unserer Gemeinde jetzt auferlegen wollen, nicht akzeptieren und werden uns ihnen nicht beugen. Wir geben diese Antwort ohne Groll und auch nicht aus einem kämpferischen oder rebellischen Herzen heraus an (1.Timotheus 2,1-8; 1. Petrus 2,13-17), sondern in dem ernüchternden Bewusstsein, dass wir uns vor dem Herrn Jesus für die Haushalterschaft [unserer Kirche] verantworten müssen, die Er uns als Hirten Seiner kostbaren Herde aufgegeben hat.

Zu unseren Regierungsbeamten sagen wir respektvoll mit den Aposteln: „Entscheidet ihr selbst, ob es vor Gott recht ist, euch mehr zu gehorchen als Gott“ (Apostelgeschichte 4,19). Und ohne Zögern beantworten wir diese Frage genauso wie die Apostel: „Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen!“ (Apostelgeschichte 5,29).

Unser Gebetsanliegen ist, dass jede treue Gemeinde mit uns im Gehorsam gegenüber unserem HERRN steht, wie es die Christen durch die Jahrhunderte getan haben.

Nachtrag

Die Ältesten der *Grace Church* durchdachten und stimmten unabhängig voneinander der ursprünglichen Regierungsanordnung [der Distanzierung] zu, jedoch nicht weil wir glaubten, der Staat habe das Recht, den Kirchen vorzuschreiben, wann, ob und wie sie Gottesdienste abhalten sollen. Um es klar zu sagen: Wir glauben, dass die ursprüngliche Anordnung ein ebenso unrechtmäßiges Eindringen der staatlichen Autorität in kirchliche Angelegenheiten war, wie wir es jetzt verstehen. Da wir jedoch unmöglich den wahren Schweregrad des Virus gekannt haben oder vorhersehen konnten und weil wir uns um die Menschen sorgen, gleich wie sich unser Herr gesorgt hat, glauben wir, dass der Schutz der öffentlichen Gesundheit vor ernsthaften Ansteckungen eine rechtmäßige Aufgabe der Christen wie auch der zivilen Regierung ist. Deshalb folgten wir freiwillig den ursprünglichen Empfehlungen unserer Regierung. Es ist natürlich legitim, dass sich Christen im Falle einer Krankheit oder einer unmittelbaren Bedrohung der öffentlichen Gesundheit **vorübergehend** der Versammlung der Heiligen enthalten.

Als die verheerende Ausgangssperre begann, sollte diese eine kurzfristige Notlösung sein, mit dem Ziel, „die Kurve abzufachen“ - das heißt, die Infektionsrate zu verlangsamen, um sicherzustellen, dass die Krankenhäuser nicht überlastet werden. Und es gab schreckliche Todesprognosen. Angesichts dieser Faktoren unterstützten unsere Pfarrer die Maßnahmen, indem sie sich an die Richtlinien hielten, die für die Kirchen herausgegeben wurden.

Jedoch gaben wir unsere geistliche Autorität nicht an die säkulare Regierung ab. Wir entschieden von Anfang an, dass sich unsere freiwillige Entscheidung zur Einhaltung der Richtlinien ändern wird, wenn sich diese über das erklärte Ziel hinaus erweitern sollten und wenn Politiker sich unangemessen in kirchliche Angelegenheiten einmischten oder wenn Gesundheitsbehörden Beschränkungen hinzufügten, die versuchen würden, den Auftrag der Kirche zu untergraben. Wir trafen jede Entscheidung mit Blick auf unsere eigene Last der Verantwortung. Wir haben lediglich die Gelegenheit genutzt, die Anliegen der Gesundheitsbehörden zu unterstützen und auch denen unserer Kirchenmitglieder nachzugehen, aus dem Wunsch heraus, in Sorgfalt und Vernunft zu handeln (Philipper 4,5).

Aber jetzt leben wir nun schon seit mehr als zwanzig Wochen mit unaufgehobenen Einschränkungen. Es ist offensichtlich, dass die ursprünglichen Todesprojektionen falsch waren und der Virus bei weitem nicht so gefährlich ist, wie ursprünglich befürchtet. Dennoch sind etwa vierzig Prozent des Jahres vergangen, in dem unsere Kirche nicht in der Lage war, sich auf normale Weise zu versammeln. Die Fähigkeit der Pastoren, ihre Herden zu hüten, ist stark eingeschränkt worden. Die Einheit und der Einfluss der Kirche sind bedroht. Gelegenheiten für Gläubige zu dienen sowie einander zu dienen, sind verloren gegangen. Und das Leiden von Christen, die in Schwierigkeiten, Angst, Bedrängnis, Gebrechen oder anderweitigen Sorgen dringend Gemeinschaft und Ermutigung brauchten, wurde durch die Beschränkungen nur verschlimmert, was in keiner Weise als gerechtfertigt noch als notwendig betrachtet werden kann. Größere öffentliche Veranstaltungen, die für 2021 geplant waren, werden bereits abgesagt, womit signalisiert wird, dass sich Regierungsbeamte darauf vorbereiten, die Einschränkungen bis ins nächste Jahr und darüber hinaus aufrechtzuerhalten.

Das zwingt die Kirchen, sich zwischen dem klaren Befehl unseres Herrn und den Regierungsbeamten zu entscheiden. Deshalb entscheiden wir uns in der Nachfolge unseres Herrn Jesus Christus gerne dafür, Ihm zu gehorchen.

Kontakt: Arbeitsgemeinschaft Weltanschauungsfragen e.V.

Geschäftsstelle: 32791 Lage, Elisabethstraße 15

Pressestelle: 08359 Breitenbrunn, Alter Schulweg 3

Tel. 037756-1432 Fax 037756-1435

Email: kontakt@agwelt.de **Internet:** www.agwelt.de